



## eAktenprojekte (e<sup>2</sup>A, eAS und eIP) - aktuelle Entwicklungen

27. EDV-Gerichtstag in Saarbrücken

20. September 2018

Jens Altemeier, Thomas Lindinger, Carsten Schürger

# Sachstand in den Projekten



- **e<sup>2</sup>A:**

- Nordrhein-Westfalen: Pilotierung bei sechs LG (Bielefeld, Bonn, Bochum, Detmold, Hagen und Krefeld) in Zivilsachen; OLG Hamm (Zivilsachen; Beginn im November 2018); zwei AG (Zivilsachen; Beginn im Dezember 2018)
- Hessen: Pilotierung beim LG Limburg in Zivilsachen
- Niedersachsen: Pilotierung eAkte beim LG Oldenburg
- Bundesarbeitsgericht: Pilotierung geplant
- Ausweitungen in 2019 vorgesehen (Insolvenzverfahren, Grundbuch SolumSTAR, Staatsanwaltschaften web.sta und MESTA und AG in OWi-Verfahren u.a.)

- **eAS:**

- Baden-Württemberg: Pilotierungen der rechtsverbindlichen eAkte derzeit: AG und LG Mannheim Zivil, OLG Karlsruhe Zivil sowie SG Karlsruhe, VG Sigmaringen, ArbG Stuttgart, LAG und FG BW; Planung: Ausweitung der rechtsverbindlichen eAkte auf alle Arbeitsgerichte, LG Hechingen, LG Karlsruhe und LG Freiburg (Zivil) sowie LSG und VGH bis März 2019; danach sukzessive Einführung beginnend bei Landgerichten geplant
- Sachsen: Vorbereitung Pilotierungsstart für 2019
- Schleswig-Holstein: Pilotierungsbeginn Arbeitsgericht Kiel 1. April 2019; danach Flächenrollout in der gesamten Arbeitsgerichtsbarkeit bis Ende 2019; Pilotierung in weiteren Fachbereichen ab 2020 geplant
- Thüringen: Vorbereitung Pilotierungsstart LG Zivil für 2. HJ 2019
- Bundespatentgericht: Rollout für 4. Quartal 2019 geplant
- Bundesgerichtshof: Vorbereitung Pilotierungsstart für 2019

# Sachstand in den Projekten



- **eIP:**

- Bayern: Pilotierungen der rechtsverbindlichen eAkte derzeit: LG Landshut, LG Regensburg, LG Coburg in Zivilsachen; verschiedene Ausweitungen in 2019 vorgesehen (u.a. Zivil AG und OLG, Familie AG und OLG, Grundbuch SolumSTAR, Insolvenzsachen, web.sta, Vollstreckungssachen)
- Berlin: Planungen zur Pilotierung beim AG in Zivilsachen (November 2018); Ausweitungen in 2019 (u.a. AG Familiensachen)
- Brandenburg: Pilotierung derzeit beim LG Frankfurt-Oder in Zivilsachen; Ausweitungen in Planung
- Hamburg: Planungen zur Pilotierung (u.a. Fachgerichtsbarkeit)
- Mecklenburg-Vorpommern: Pilotierung derzeit beim LG Rostock in Zivilsachen; Ausweitungen in Planung
- Rheinland-Pfalz: Pilotierung derzeit beim LG Kaiserslautern in Zivilsachen; Ausweitungen in Planung

# Sachstand der Implementierung mit Fachanwendungen



- Alle relevanten Fachanwendungen werden jeweils mit den eAkte-Lösungen zusammenarbeiten (einheitlicher eJustice-Arbeitsplatz)
- Unterschiedlicher Sachstand der Arbeiten (fertig, in Arbeit, in Vorbereitung)
- Jeweils Pilotierung nach Fertigstellung und anschließende Regeleinführung nach erfolgreichem Pilotierungsabschluss
- e<sup>2</sup>A, eAS und eIP werden auch bei den neuen Fachverfahren (gefa, dabag, AuRegis) gleichberechtigt berücksichtigt
- Laufender Austausch zwischen den eAkte-Lösungen
- Zusammenarbeit bei Standardisierungen (Schnittstellen, Kommunikationsszenarien, „Zielbild“ der Architektur usw.)

Keiner wird vergessen!

## Was läuft gut?

- Software wird gut angenommen
- Funktionale Voraussetzungen für die Verfahrenserledigung sind voll erfüllt
- Vollständiges elektronisches Arbeiten (inkl. Sitzungen) möglich
- Scannen im Wesentlichen problemlos

## Was muss verbessert werden?

- Performance- und Effizienzverbesserungen
- Technischer Support Vorort
- Vereinfachung der Signatur

## Was sind die Vorteile:

- Große Akten schneller durchdringbar; schneller Dokumentenzugriff in der Sitzung
- Volltextsuche, Filtermöglichkeiten, Kopieren von Texten, Urteilsabfassung
- Mobiles Arbeiten (z.B. von zuhause)
- Parallele Bearbeitung durch mehrere Anwender; teilweise Beschleunigungen
- Akten sind immer da, werden nicht mehr gesucht, sind schneller verfügbar
- Manuelle Tätigkeiten entfallen (Heften, WV ziehen, Paginieren o.ä.), Arbeitsplatz der Serviceeinheit ist attraktiver geworden

## Was sind die Nachteile:

- Detailarbeit (anfangs) anstrengender (Korrektur, Auswertung von Dokumenten)
- Noch Mehrarbeit (insb. im Servicebereich)
- Höhere Abhängigkeit von der Technik und Aufmerksamkeit für die Technik
- Gefahr für „Souveränität in der Sitzung“?
- Noch hoher Scanaufwand (geringer Anteil ERV-Eingang)
- Signieren aufwändiger als Unterschrift auf Papier (z.B. PIN-Eingabe)

# Wie wird ein Gericht ein eAkte-Gericht?





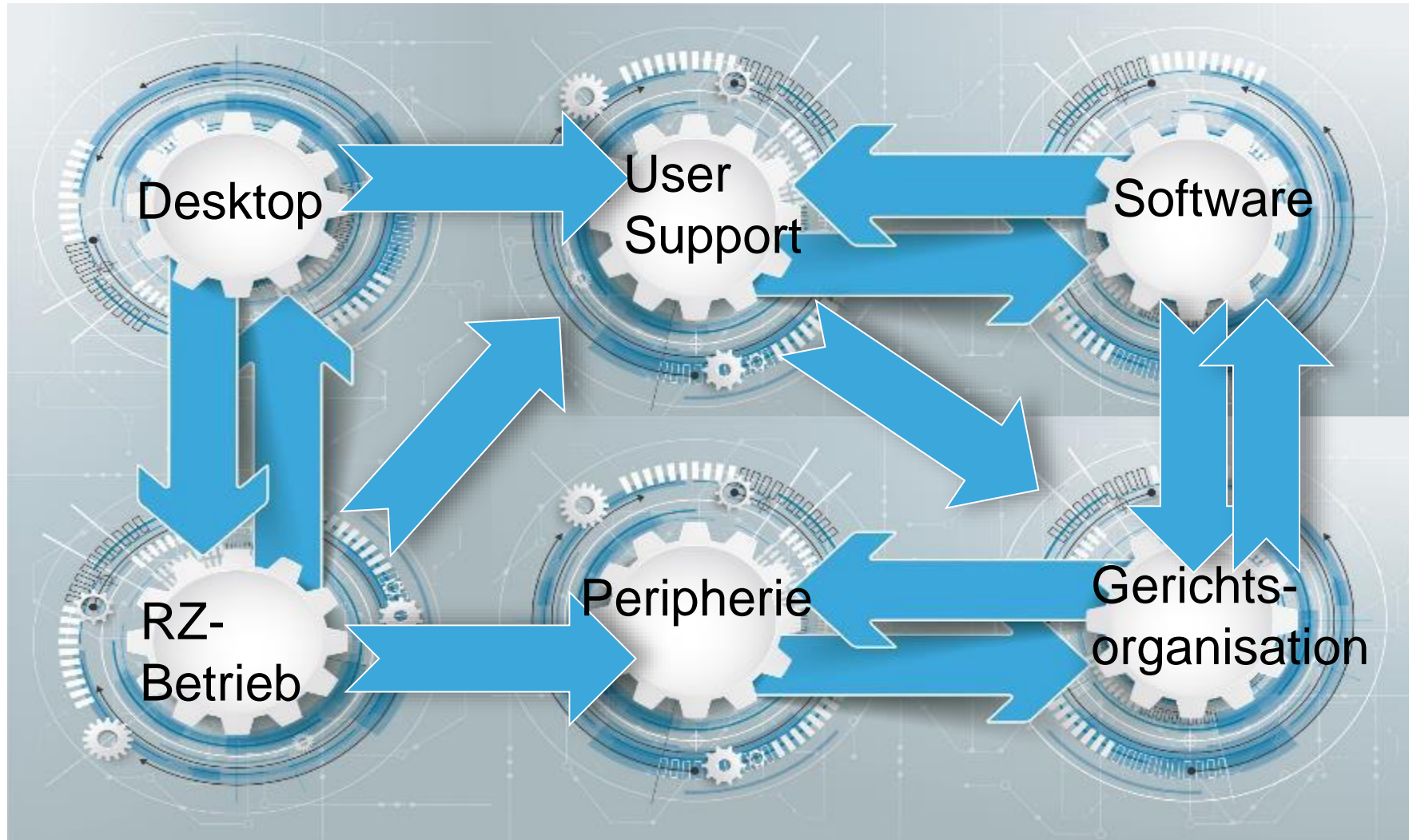
# Vorbereitung durch das Einführungsteam des Gerichts bzw. der Behörde



## Vorbereitungs- phase

- ✓ Mitwirkung bei Standortertüchtigung (Anbindung, Netzwerk, Verkabelung, Sitzungssäle, ggf. Baumaßnahmen)
- ✓ Raum Scanstelle auswählen / vorbereiten und Scan-Personal auswählen
- ✓ Mitwirkung Datenerhebung
- ✓ Organisatorische Festlegungen für Gruppenpostkörbe
- ✓ Hardwarepakete bestellen (Scanstelle, Büros, Sitzungssäle)
- ✓ Signaturkarten / -lesegeräte bestellen
- ✓ Testen der Scanstelle
- ✓ Zuteilung zu den Schulungen vornehmen
- ✓ Start des Echtbetriebs begleiten

# Projektsicht auf eJustice – Alles hängt mit allem zusammen!



Akteneinsicht  
nehmen Beteiligten  
auf der Stelle an



# Anspruch der Anwender an eJustice

- Es muss eben funktionieren!
- Die Arbeit kann mindestens wie zuvor oder besser erledigt werden
- Ergonomisches und effizientes Arbeiten
- Die Technik muss funktionieren; schneller Support bei technischen Problemen
- Meine inhaltliche Arbeit steht weiterhin im Vordergrund
- Die Arbeit und die Sitzungen sind nicht von der Technik geprägt



- Die **Machbarkeit** der eAkte ist **bewiesen**
  - Es arbeiten bereits viele Gerichte mit der eAkte
  - Es wurden bereits deutlich fünfstellige Verfahrenszahlen mit der eAkte bearbeitet / erledigt
  - Die eAkte bedeutet nicht den „Stillstand der Rechtspflege“
- Durch die eAkte treten **Vorteile** ein
- Einführung der eAkte ist aber gleichwohl ein **Kraftakt**, der Personal und Geld erfordert
- Es muss aus den Pilotierungserfahrungen heraus **weitergearbeitet** werden
  - Weitere Verbesserungen in Performance, Effizienz und Ergonomie
  - Das große Ziel 2026 wird angestrebt
  - Druckstraße der Anwaltschaft vermeiden
  - Optimierung rechtlicher Rahmenbedingungen im Detail

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**